

Du bist gerufen – mit deinen Wunden und mit deinen Grenzen



DAS BILD ZU MIR SPRECHEN LASSEN

Eine Keramikschale.

Mit einem filigranen Goldmuster.

Wenn ich genauer hinschaue, dann sind diese Goldspuren, die ich sehe, keine Musterzeichnung, die sich ein Künstler erdacht hat.

Unter den Goldspuren verbergen sich Risse, Brüche.

Es gibt in Japan die Kunst, ein kostbares zerbrochenes Gefäß so zu „reparieren“, dass die Bruchstellen nicht einfach möglichst unauffällig gekittet werden, sondern

der Künstler füllt sie mit Gold auf und betont sie so. Das alte Gefäß erscheint in neuer atemberaubend schöner und einzigartiger Gestalt.

Wabi-Sabi – Vollkommenheit der Unvollkommenheit: so heißt diese Kunst, die Bruchstellen nicht wegschminkt, sondern sie integriert, sogar hervorhebt, durch Vergoldung würdigt.

Welche Gedanken, Gefühle, Empfindungen löst dieses Bild und die damit verbundene Kunstform in mir aus?

MICH BETEND AUSRICHTEN AN DIESEM TAG

Gott,
könnte es tatsächlich sein,
dass du *mich*
dir ausgesucht,
erwählt hast,
deine Schatzträgerin zu sein?

Könnte es tatsächlich sein,
dass du deinen kostbaren Schatz
den Schatz deiner Liebe
einem solch unvollkommenen
zerbrechlichen Gefäß
anvertraust?

Könnte es vielleicht sogar sein,
dass du mich
gerade wegen
meiner Risse
meiner Wunden
meiner Narben
zum lebendigen Gefäß
deines Schatzes
machst?

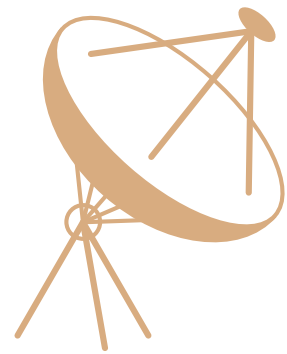
Könnte es sein,
dass meine Verwundbarkeit
mich durchscheinender,
transparenter macht
für die Lichtquelle der Liebe
die du selbst in mir bist?

Könnte das wirklich sein
dass ich dir
mit meiner so einmaligen Gestalt
so unverwechselbaren Geschichte
derart wertvoll und kostbar
bin?

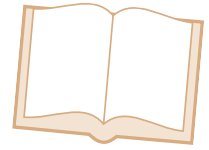
Ja, es könnte sein.
Heute will ich daran glauben.

Amen.

(Annette Gawaz)



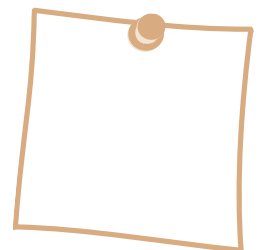
GOTTES WORT FÜR MICH HEUTE: 2 KORINTHER 4, 6-10



- 6 Denn so wie Gott bei der Erschaffung der Welt einmal befahl: „Licht soll aus der Dunkelheit hervorbrechen!“, so hat sein Licht auch unsere Herzen erhellt. Und durch uns sollen nun alle Menschen Gottes Herrlichkeit erkennen, die uns auf dem Antlitz Christi so hell entgegen strahlt.
- 7 Diesen kostbaren Schatz tragen wir allerdings in einem zerbrechlichen Gefäß. Und das ist gut so; denn dadurch wird es umso klarer, dass die außerordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst.
- 8 Von allen Seiten werden wir bedrängt, aber nicht erdrückt. Wir wissen oft nicht mehr weiter, aber wir verzweifeln nicht und geben nicht auf.
- 9 Von Menschen werden wir gejagt und gehetzt, aber bei Gott finden wir Zuflucht. Wir werden zu Boden geschlagen, aber wir bleiben nicht liegen.
- 10 Indem wir tagtäglich unser Leben für Jesus einsetzen, erfahren wir am eigenen Leib etwas von seinem Sterben. Wir erfahren dadurch aber auch etwas vom Leben des auferstandenen Jesus.
- (Übersetzung von Albert Kammermeyer)

GEDANKEN ZUM SCHRIFTTEXT

- Ich lese den Text zweimal ganz langsam in Ruhe durch. Bei welchen Worten wird meine Aufmerksamkeit besonders wach? Ich verweile bei diesen Worten und ertaste, was sie für mich bedeuten.
- Leonard Cohen singt in seinem Song „Anthem“: *„There is a crack in everything, that's how the light gets in.“* – „In allem gibt es einen Bruch/Riss – genau dadurch fällt das Licht hinein.“ Ein Sufimystiker des 13. Jh. formuliert: *„The wound is the place where the light enters you.“* – „Die Wunde ist der Ort, an dem dich das Licht erreicht.“ Wenn ich meine Risse, Narben, Wunden, Bruchstellen als Ort hereinfliegenden göttlichen Lichts betrachte – was wird durch diese Betrachtungsweise in mir bewegt?
- Habe ich schon einmal die Erfahrung gemacht, dass ein Charisma, eine besondere Gabe von mir gerade durch durchgestandene Krisenzeiten hervorgetreten oder gereift, stark geworden ist?
- „Gottes Geheimnis ist der unfertigen Gestalt eines gebrechlichen Menschen anvertraut. Christus gibt sich in die unzulänglichen Hände, die stockende Stimme und die oft viel zu erwartungslosen Herzen der Zeugen.“ (Franz Kamphaus, *Der Schatz im Tongefäß*, 2019) Gott „arbeitet“ mit mir nicht nur in meinen Stärken zusammen, sondern mindestens ebenso auch mit meinen Wunden und Bruchstellen. Kann ich mit diesem Gedanken etwas anfangen?
- „Auf der staubigen Landstraße des Lebens verlor ich mein Herz, aber du nahmst es auf und hieltest es in deiner Hand. Ich fand Leid, wo ich Freude suchte, aber das Leid, das du mir sandtest, wandelte sich in meinem Leben zu Freude. Meine Hoffnungen wurden zu Scherben, du aber sammeltest sie und fügtest sie zusammen mit deiner Liebe. Und während ich von Tür zu Tür wanderte, führte mich jeder Schritt deinen Toren näher.“ (Rabindranath Tagore, *Zum anderen Ufer*, zit. n. Schellenberger, Bernardin, *Gib deiner Seele Flügel*, Freiburg, 1999, 83)
- „In meiner Zerbrechlichkeit trage ich Gottes Schatz“ – möchte ich diesen Satz oder einen anderen selbst gewählten heute mit mir mitgehen lassen?



TAGESKLÄNGE



Sieh den Schatz

Text und Musik: Annette Gawaz

D **A** **Bm** **G** **Em** **A**
 Sieh den Schatz, der in der zarten Scha- le ruht. Durch
 5 **G** **A** **B** **Em** **A** **D**
 Ris - se, Fal - ten, Nar - ben fal - len gold - ne Strah - len. Hab' nur Mut!



Die Aufnahme dazu finden Sie zum Abrufen auf dem diözesanen Ehrenamtsportal unter folgendem Link:

www.ehrenamt-verbindet.de/rat-und-tat/

Rubrik: Spirituelles

ZUM WEITERGEHEN DURCH DEN TAG

Eine Anregung für eine Pause an diesem Tag könnte sein, einmal eine meiner Narben an diesem Tag ganz liebevoll in den Blick zu nehmen: vielleicht ist es eine Narbe einer kleinen Verletzung, die ich mir einmal bei Garten- oder Hausarbeit zugezogen habe. Vielleicht eine Operations- oder Unfallnarbe, mit der ich ein schmerzvolles Kapitel meiner Lebensgeschichte verbinde.

Liebevoll diese Narbe in den Blick nehmen, das könnte heißen: Sie mit den Augen freundlich anschauen: Ja, du bist da, du bist ein Teil von mir und erzählst mir von meiner Lebensgeschichte. Auch du gehörst zu meiner Einmaligkeit.

Ich kann auch eine Hand sanft darauf legen oder die Narbe streicheln.

Vielleicht möchte ich diese kleine Betrachtung damit beschließen, dass ich über die Narbe und ihre Geschichte und möglicherweise auch über nicht sichtbare Narben, die es auch auf meiner Seele gibt, mit Gott ins Gespräch komme, sie ihm liebevoll und bittend halte.



TAGESAUSKLANG

Still werden und verweilen im Blick auf den Tag – heute mit einer leeren Schale in der Hand

Gott, in deine Gegenwart möchte ich noch einmal eintauchen und in ihr meinen Tag betrachten.
 Im Ein- und Ausatmen lasse ich den Tag sich setzen,
 werde ich noch einmal ganz gegenwärtig.
 Ich spüre die leere Schale in meinen Händen und schau sie mir von allen Seiten an.
 Mein Tag geht zu Ende und da ist vieles, was ich getan, gedacht, erlebt habe.
 Ich lege alles Gelebte dieses Tages in diese Schale.
 Auch alles Ungelebte ...
 Alles Unfertige, Unvollkommene ...
 Alle offen gebliebenen Fragen ...
 Alles, was mich nicht zufrieden gestellt hat ...
 Alles, was weh getan hat ...
 Ich lege es in Gedanken in diese leere Schale hinein.
 Ich bitte Gott um sein Licht, damit er es liebevoll auf alles Schöne und Gelungene, aber auch auf alles Krumme, Unvollkommene, Schmerzhafte scheinen lasse.



TAGESKLANG LIED: „SIEH DEN SCHATZ“

Psalm 31 (nach einer Übertragung von Br. Beat Pfammatter vom Kloster Rapperswil)

Gott, ich suche Zuflucht bei dir. Lass mich nicht untergehen;
 rette mich in deiner Gerechtigkeit.
 Was aus mir wird, das liegt in deiner Hand.
 Was die Zeit auch bringen mag,
 auf dich will ich hoffen.
 Lass mich deine Nähe erfahren,
 denn ich gehöre zu dir.
 Wende dich mir zu und hilf mir,
 denn ich rechne fest mit deiner Treue.

Ich rufe zu dir, errette mich,
 lass mich nicht am Dunkel der Welt zerbrechen.
 Du bist mit meiner Not vertraut,
 ich lege sie voll Vertrauen in deine Hände.
 Groß ist deine Güte und tief dein Erbarmen!
 Die hörenden Herzen vernehmen es.
 Du hast mein lautes Flehen gehört,
 als ich in Not zu dir rief.
 Euer Herz sei stark und unverzagt,
 ihr alle, die ihr wartet auf Gott.

SEGEN

Diesen Tag, Herr, leg ich zurück
in deine Hände,
denn du gabst ihn mir.
Du, Herr, bist doch, der Zeiten Ursprung
und ihr Ende,
ich vertraue dir.
So segne mich an diesem Abend
und in dieser Nacht,
mich und alle, die zu mir gehören,
alle, die in der Exerzitien-gemeinschaft
jetzt gemeinsam unterwegs sind
und alle, die jetzt wachen,
damit andere schlafen können,
du dreifaltiger Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.